



**ERFOLGREICH:** Sie haben gut lachen. Die Geher Christian Wick, Karolin Ungnad, André Katzinski und Jan Albrecht (v.links) sowie Sven Albrecht sorgten im Lager der Apoldaer Leichtathleten auch in diesem Jahr für Furore. **TA-Foto: C. SEELING**



**BEWEGLICH:** Geherwahl gehört ebenfalls zu den Trainingsmitgliedern der Geher. André Katzinski kommt auch dabei kräftig aus der Übung. **TA-Foto: F. SÖLLNER**

## Schon im dritten Anlauf die Meisterkrone erobert

André Katzinski ist der Jüngste der erfolgreichen Apoldaer Geher

Einmal mehr hat die Abteilung Geher des Apoldaer Leichtathletikvereins (ALV) eines der hoffnungsvollsten Apoldaer Sport-Talente hervorgebracht. Der 14-jährige André Katzinski gewann 1997 drei Landesmeistertitel (in der Halle, auf Stadion-Straße und Straße). In der Wertung Schüler A (14/15 Jahre) setzte er sich sowohl im Geherpokal als auch in der Jahresbestenliste gegen ältere Athleten durch.

Die Aussicht auf Erfolg war es, die André im November '96 zu den Gehern brachte. Fußball hatte er beim VfL bis 1994 gespielt, „aber da und Droschlanger gefragt, ich bin mehr ein ruhiger Typ“, erzählt er. In der Leichtathletik spezialisierte er sich auf die mittleren und langen Laufstrecken. Guter Beobachter Geher-Trainer Jürgen Albrecht den damals 12-jährigen

und beobachtete ihn in seiner Gruppe. „Sein Geher ist die Konkurrenz nicht so groß, da hat man vielleicht größere Chancen auf Erfolg“, schätzte André ein – sachlich, ohne Euphorie. So bewertet er seine eigenen Stärken: „Ich habe vom Laufen eine gute Grundkonstitution mitgebracht, und ich kann

### SPORT-TYP

ziemlich schnell Techniken lernen.“ Im dritten Wettkampf, kein Viertjahr, nach Trainingsbeginn, gewann er zum ersten Mal – nämlich die Hallen-Landesmeisterschaft '97.

André Katzinski arbeitet hart für den Erfolg. Bei drei- bis fünfmal Training geht er zu Schnitt 50-Kilometer pro Woche mit der fünfköpfigen Gruppe. Sommer wie Winter, bei

Wind und Wetter, und zwar im Gewerbegebiet an der B 87. Wenn ihm die Zeit bleibt, läuft er sich zudem beim Training der anderen Leichtathleten sehen, um andere Muskelgruppen zu belasten. Seine Ziele für dieses Jahr sind klar definiert: Erneut Landesmeister, auf der Bahn seine 3-ken-Bestzeit auf 15:45 Minuten drücken, ansonsten ein Aufbauplan für die Jugend-B-Saison 1999.

Ambitionen auf eine Profikarriere hat der junge Apoldaer nicht: „Mit Geher ist kein Geld zu verdienen.“ Er will nach dem Abitur „vielleicht in die Energiewirtschaft“. Aber vorher möglichst noch das Erlebnis eines internationalen Wettkampfs mitemachen – so wie es sein Trainingskamerad Sven Albrecht vorgemacht hat.

Michael GRÜBNER

# Im Jahr 2000 nach Santiago

Geher Jan Albrecht (Apoldaer LV) hat sich große Ziele gesetzt

Der Nächste aus der Apoldaer Geher-Schule schickt sich an, die Sport-Welt zu erobern: Jan Albrecht, 16 Jahre alt, amtierender Thüringer und Deutscher Meister der Jugend B. Im Moment trainiert er für die Deutsche Meisterschaft im 5-km-Bahngehen am 26. Juni in Berlin.

Daß Jan Albrecht Geher wurde, scheint folgerichtig: Immer wieder war er dabei, wenn sein vier Jahre älterer Bruder Sven mit seinen Trainingskameraden unter Anleitung von Vater Jürgen seine Runden drehte. Als Zehnjähriger schließlich wollte er nicht länger nur zusehen und nahm das Training auf.

An Bruder Sven sah er, was möglich ist. „So weit haben wir ja erst gar nicht gedacht. Aber dann war er Deutscher Meister, fuhr zum Länderkampf nach Helsinki und später zur Junioren-Weltmeisterschaft nach Sydney. So etwas will ich auch erreichen.“ Er profitierte gleich in mehrfacher Hinsicht vom großen Bruder: „Der Vater sammelte mit ihm wertvolle

Trainingserfahrungen und wußte bei mir schon viel mehr. Deshalb bin ich jetzt so schnell wie Sven, als er ein Jahr älter war.“ Der Vater sei als Trainer die Optimallösung, „ein besserer ist nicht vorstellbar. Er kann optimal auf mich eingehen und auch mal hart kritisieren.“ Deshalb verzichtet Jan auf einen Wechsel zum Sportgymnasium Erfurt.

Das Trainingsprogramm hat der Vater so angelegt, daß es für

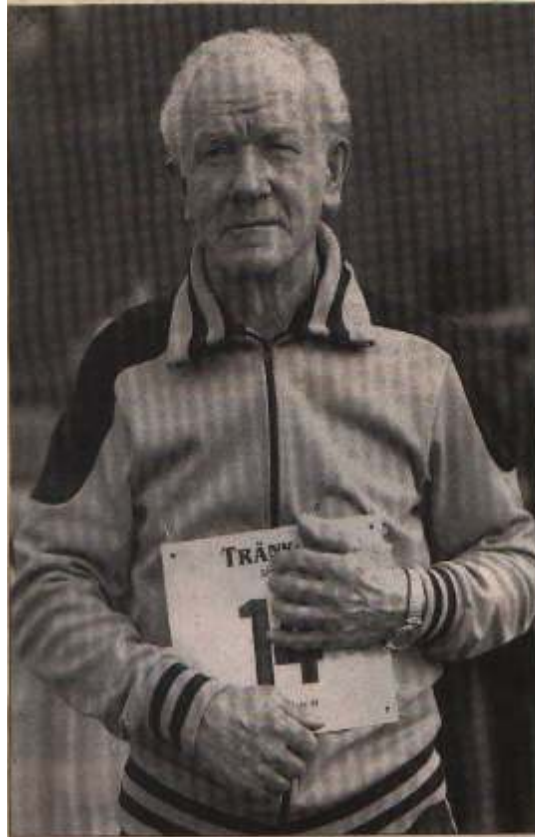
den Weg nach oben reicht. Siebenmal drei Stunden und insgesamt über 100 Kilometer pro Woche sind das normale Pensum. Seit vergangenen Herbst trainiert die siebenköpfige Geher-Gruppe regelmäßig abends im Oberroßlaer Gewerbegebiet. „Dort haben wir immer Wind, das macht es schwerer“, meint Jan. „Das bringt Kraft, ich habe meine 10-Kilometer-Zeit seitdem um über drei Minuten verbessert.“

Am liebsten geht Jan Albrecht auf Stadion-Bahnen, „weil man dort ständig die Kontrolle über seine Zwischenzeiten hat.“ Aber auch auf der Straße setzt er momentan die Maßstäbe seiner Altersklasse. Im nächsten Jahr will er Deutscher Meister der Jugend A werden, sich für die Junioren-EM qualifizieren, und in seinem Abitur-Jahr 2000 will er zur Junioren-Weltmeisterschaft nach Santiago de Chile. Mit seinem Ehrgeiz und seinem Realitätssinn werden diese Ziele für Jan sicher keine Träume bleiben.

Michael GRÜBNER



AUFGEFALLEN



STANDHAFT: Oldie Horst Kern hält seine Startnummer fest. Das äußere Kennzeichen des Läufers soll ihn noch lange bei seinen Starts in Thüringen und darüber hinaus begleiten.

## Zum Titel auch Medaillen bei Meisterschaft

APOLDA (ep). Horst Kern hat bei der Landesmeisterschaft der Leichtathleten seine Medaillensammlung vergrößert. Der 74jährige, der in der Altersklasse 75 startet, siegte über 3000 Meter und wurde im Weitsprung sowie über 60 Meter jeweils Zweiter. Überraschend kamen die Plazierungen für ihn nicht, denn er ist über Thüringen hinaus ob seiner Laufleidenschaft längst eine bekannte Größe. Zu seinen größten Erfolgen zählten im vergangenen Jahr die Landesmeistertitel bei den Rennen über zehn Kilometer und im Halbmarathon.

Sportler ist Horst Kern ein Leben lang. In jungen Jahren hatte es ihm mehr das Turnen angetan. Dem hält er aber auch heute noch die Treue. Beim Apoldaer Jahnbund ist er nach wie vor Übungsleiter und Kampfrichter.

Aber das Laufen hat bei ihm jetzt Vorrang. Seinen Spaß daran entdeckte er allerdings erst mit 65, als er bei Volksläufen erstmals an den Start ging. Zu solchen Treffen zieht es Horst Kern aber noch aus einem anderen Grund. „Bei der Begegnung mit Gleichgesinnten gibt es auch viel am Rande des sportlichen Geschehens zu erzählen“, so der Lauf-Oldie.





*DIRIGENT: Klaus Gollasch hat alles, was ein Erfolgstrainer braucht. - Eine Uhr, ein Megaphon und die richtigen Backsteine. Mit dieser Mischung räumten die Apoldaer Leichtathleten beim Rasenkraftsportmehrkampf in Erfurt ab. TA-Foto: F. SÖLLNER*